

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Das siebente VIVI-MitarbeiterMagazin ist fertig – Sie halten es in gerade Ihren Händen. Was hat es mit dieser als magisch geltenden Zahl auf sich, die hier zu Lande oftmals als Glückszahl angesehen wird, in vielen Staaten Ostasiens wie Japan oder Thailand jedoch als Unglückszahl gilt?

Die 7 hat eine Sonderstellung, schon immer: seien es die sieben Zwerge hinter den sieben Bergen („Schneewittchen“), die sieben Tage einer Woche oder die Erschaffung der Welt in ebendiesen sieben nach unserem Schöpfungsmythos. Interessant, dass in einer Bibliothek die Sieben deutlich häufiger in Buchtiteln erscheint als ihre Nachbarinnen 6 und 8. Schließlich sind da noch die Sieben Helden von Theben oder die Sieben Weltmeere. Während die Sieben Weltwunder häufiger in der Geschichte wechselten, blieb ihre Anzahl jedoch immer bestehen.

Experimente der Verhaltensforschung belegen die Bevorzugung der Sieben: Häufigste Antwort auf die Frage nach der Lieblingszahl oder bei der Frage nach einer beliebigen Zahl zwischen Eins und Neun ist stets die Zahl 7. Und weil die Farbe **Blau** so häufig als Lieblingsfarbe genannt wird, heißt dieses Phänomen schlicht und einfach **Blue-Seven-Phänomen**. Selbstverständlich handelt es sich um unser unverwechselbares Erkens- **Blau**...

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und verbleibe

Herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter



Bilder: REI, MRO

Interview mit Pia Klammer

Pädagogin und Fahrlehrerin

Zur Person

Pia Klammer ist seit 1985 Fahrlehrerin. Als Diplom-Pädagogin befasste sie sich bereits im Studium intensiv mit Verkehrserziehung und Erwachsenenbildung. Sie war als Dozentin für Verkehrspädagogik im Verkehrs-Institut Bielefeld in der Fahrlehreraus- und -weiterbildung eingesetzt und hat auch die praktische Ausbildung der angehenden Kolleginnen und Kollegen betreut. Besonderen Spaß machen ihr Fahrlehrer-Weiterbildungen. Die FAP-/ASF- bzw. ASK-/FES-Seminare kennt sie als so genannte Seminar-„Mutter“. Über die Arbeit im Verkehrs-Institut und Tätigkeiten für den DVR sowie im Fahrlehrer-Prüfungsausschuss ist sie nicht nur den so genannten „Promis“ der Szene bekannt. Sie hat auch 10 Jahre lang Unterrichtsmaterialien in einem Fachverlag entwickelt. Angehende Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer schätzen besonders ihr Pädagogik-Lehrbuch. Pia Klammer, die mit ihrem Mann in Bonn-Bad Godesberg lebt, arbeitet heute als Führungskraft in einem international agierenden juristischen Fachverlag in Köln.

VIVI Liebe Frau Klammer, Sie sind seit vielen Jahren in verschiedenen Gremien rund um die Verkehrssicherheit engagiert. Als Fahrlehrerin kennen Sie auch die praktische Seite dieser Arbeit besonders gut. Wann sind Sie – als Diplom-Pädagogin – erstmals mit dem „Fahrlehrerwesen“ in Berührung gekommen?

Klammer Mein Mann betrieb früher eine Fahrschule im Ruhr-



Bild: Pia Klammer

gebiet. Während des Studiums entstand die Idee: Das könnte ich doch auch machen – ich könnte meinen Mann entlasten und neben dem Studium noch einer interessanten Tätigkeit nachgehen. Das Bielefelder Institut hatte als Ausbildungsstätte des Berufsstandes einen besonders guten Ruf. Man könnte sagen: Es war gar keine Frage, dass ich dorthin gehe. Der Internatsbetrieb war mir wichtig, denn dadurch kam ich aus meinem üblichen Alltag damals heraus und konnte mich intensiv auf das Lernen konzentrieren. Damals, das war der Lehrgang 124 (1985).

Hans-Jürgen Borgdorf, der damals bereits die sog. „Unterrichtslehre“ am VI unterrichtete, motivierte mich schließlich, im Studium zu Diplom-Pädagogik zu wechseln. Ich studierte dann bei Prof. Dr. Böcher an der Uni Essen, der sich wissenschaftlich mit Verkehrserziehung befasste.

VIVI Seit 1999 spielen pädagogische Inhalte eine immer größere Rolle in der Ausbildung und Prüfung angehender Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer. Sie haben – nicht zuletzt auch als Fachbuchautorin und Mitglied im Prüfungsausschuss für Fahrlehrer bei der Bezirksregierung Köln – diesen Prozess intensiv begleitet. Welches (Zwischen-) Fazit würden Sie ziehen?

Klammer Nach 1999 stand zunächst tatsächlich die Pädagogik im Vordergrund. Hier hat sich viel zum Positiven entwickelt. Seit einigen Jahren beobachte ich eine stärkere Konzentration auf Medien: insbesondere digitale Medien. Ich nenne nur das Stichwort: digitale Revolution. Leider hat die mediendidaktische Entwicklung meiner Meinung nach mit der technischen nicht Schritt gehalten. Ich warne ausdrücklich davor, gleichsam automatisch neue Features in Lehrmitteln mit Fortschritt gleichzusetzen. Es geht darum, didaktisch reflektiert Medien auszuwählen und einzusetzen. Natürlich muss ein Fahrlehrer heutzutage mit einem Smartboard und dem PC-Programm souverän umgehen können. Er darf sich seine pädagogischen Entscheidungen aber nicht von den Medien diktieren lassen. Ich denke auch, dass die mediendidaktischen Kompetenzen mit der technischen Entwicklung nicht überall mitgewachsen sind.

VIVI Warum erfordert die berufliche Praxis immer stärker pädagogisch-psychologisches Hintergrundwissen?

Klammer Na ja, das haben wir eigentlich immer gebraucht. Allerdings hat sich unser Begriff vom „Lernen“ verändert: Es geht nicht mehr nur um das Behalten von Fakten. Wir wollen vernünftiges und sozialverträgliches Verkehrsverhalten fördern. Dabei geht es um Werte, Einstellungen, Emotionen. Und dazu braucht es fundiertes Wissen über Lernprozesse, die Schülergruppe und die richtigen Methoden. Diese Inhalte erfordern anspruchsvollere Herangehensweisen.

VIVI Die Reform des Fahrlehrergesetzes steht vor der Tür. Welche neuen Themen würden Sie in diesem Rahmen gerne berücksichtigt sehen?

Klammer Seit 1999 ist der Rahmenplan nicht mehr angepasst worden. Meiner Meinung nach müsste genau dort etwas geschehen. Über das Reformprojekt hört man Verschiedenes. Ein Problem ist die Stofffülle in der Fahrlehrerausbildung: zu viel Stoff in

viel zu wenig Zeit – so könnte man die heutige Situation beschreiben. Wenn man an die meist jungen Fahrlehreranwärter/innen, die oft nur wenige Jahre älter als ihre Schülerinnen und Schüler sind, und an die bunte Zielgruppe der Führerscheinbewerber/innen denkt, dann ist klar, dass hier eine gründliche Ausbildung nötig ist.

VIVI Sie engagieren sich seit vielen Jahren im Fahrlehrerprüfungsausschuss bei der Bezirksregierung Köln. Was möchten Sie uns, als reinen und einzigen Fahrlehrer-Akademien des Berufsstandes, besonders mit auf den Weg geben?

Klammer Als ich damals meinen Fahrlehrerschein in Bielefeld machte, da waren wir schon ein wenig stolz, an einem solch renommierten Institut lernen zu können. Dem Verkehrs-Institut ging es in erster Linie um Qualität in der Ausbildung, um guten Nach-

wuchs für den Berufsstand zu bekommen. Das unterstelle ich Ihren beiden Häusern in Bielefeld und Düsseldorf auch heute noch. Ich möchte Sie ermutigen: Halten Sie diesen hohen Standard! Das bedeutet auch, weiter in die Fortentwicklung des Unterrichts und in die Lehrkräfte zu investieren. Als Dozentin am Verkehrs-Institut in Bielefeld war mir immer klar, dass nur zufriedene Kunden meinen Arbeitsplatz sichern würden. Wichtig ist meiner Meinung nach auch ein guter Draht zu den Prüfungsausschüssen.

VIVI Was fasziniert Sie am Beruf der Fahrlehrerin?

Klammer Anderen etwas beizubringen, war und ist das, was mich fasziniert. Da sitzen unterschiedliche Menschen, mit verschiedenen Hintergründen, verschiedene Lerntypen vor Ihnen. Es ist immer wieder spannend, wie es gelingen kann, diese zu erreichen. Wenn man sieht, wie andere dazu gebracht werden, etwas nun selbst zu können – das ist einfach toll: die Arbeit am und für den Menschen. Das hätte mich auch in anderen Berufen motiviert, beispielsweise, wenn ich Ärztin geworden wäre.

VIVI Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Klammer Ich wünsche mir, dass der wirtschaftliche Druck auf die Fahrschulen nachlässt. Zu viel davon schadet einer guten Ausbildung insgesamt. Das gilt auch für die pädagogische Qualität.

Außerdem wird der Berufstand in der öffentlichen Wahrnehmung nicht so gewürdigt, wie er es verdient hätte. Es ist vielen Menschen nicht bewusst, dass nicht jeder ausbilden kann und wie anspruchsvoll der Beruf wirklich ist.

VIVI Liebe Frau Klammer, haben Sie herzlichen Dank für das angenehme Gespräch!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Zitat des Monats

**Denken ohne zu lernen
ist töricht,
lernen ohne zu denken
ist gefährlich.**

(Konfuzius, vermutlich 551-479 v. Chr.)



Gericht des Monats Wir sind Weltburger ...

Der ohne Fleisch

(Avocado, Tomate, Zucchini, gebratene Auberginen)

Der Klassiker

(Rinderhackfleisch, Cheddar-Käse, Eisbergsalat)

Der Big Pig

(Schweinehacksteak, Spiegelei, Zwiebel, Krautsalat)

Der Verrückte

(Fischstäbchen, Scampi, Honig-Dill-Senf-sauce)



Bild: BEL

Studentin des Monats: Caroline Lamertz

Zur Person

Caroline Lamertz, Jahrgang 1990, ist Fahrlehrerin der Klasse BE seit 2012. Ihr war nach einem Schulpraktikum im zarten Alter von 14 Jahren bereits klar, dass sie Fahrlehrerin werden möchte. Nach dem Abitur machte sie zunächst eine Ausbildung zur Industriekaufrau, die sie 2011 erfolgreich abschloss. Sie hat sich entschieden, nachdem sie bereits den Lehrgang die Fahrlehrerlaubnis der Klasse BE im Verkehrs-Institut Erkens GmbH absolviert hat, auch die Lehrgänge für alle Erweiterungsklassen in unserem Institut in Düsseldorf zu besuchen.

Caroline Lamertz wohnt in ihrem Geburtsort Schwalmtal.



Bild: Caroline Lamertz

VIVI Liebe Caro, erzähle uns ein wenig von dir?

Caroline Mein Opa war bereits Fahrlehrer, das hat mich geprägt. Mein Vater ist Polizeibeamter. Er hat mich schon als Kind abgefragt, was dieses oder jenes Verkehrszeichen bedeutet. So blieb ich immer am Thema. In der 9. Klasse habe ich dann ein zweiwöchiges Praktikum in einer Fahrschule und einer VW-Werkstatt gemacht.

VIVI Wie bist du zum Fahrlehrerberuf gekommen?

Caroline Ich wollte immer Menschen etwas beibringen. Deswegen war es ursprünglich mein Ziel, Grundschullehrerin zu werden. Allerdings wollte ich nicht steif in einem Klassenraum herumstehen. Als Fahrlehrerin kann ich meine Autoleidenschaft mit dem Wunsch, anderen etwas beizubringen, verbinden. Außerdem habe ich in der Fahrschule in viel lockererer Atmosphäre mit (zumeist jungen Menschen) zu tun. Das ist genau mein Ding.

VIVI Was motiviert dich in deinem Beruf, was treibt dich an?

Caroline Man hat immer mit neuen Menschen zu tun: Es ist nie gleich. Die Flexibilität im Beruf, das sich-selber-einteilen-Können spricht definitiv für diesen Beruf. Auch wenn man einmal Familie hat.

VIVI Du hast dich entschieden, die Fahrlehrerlizenzen der Klassen A, CE und DE sozusagen ‚am Stück‘ nacheinander zu erwerben.

Caroline Genau, ich fahre selbst gerne Bus und LKW. Und außerdem wollte ich mich breiter aufstellen. Mehrere Qualifikationen zu haben, bedeutet auch mehr interessante Aufgaben und Jobangebote, das ist ganz klar: auch eine Fahrschule, die mehr anbietet, hat mehr Chancen auf dem Markt. Außerdem befinde ich mich im Moment im Lernprozess. Da habe ich mir gedacht: Das ziehe ich jetzt durch! Wenn man erst einmal Kinder hat, ist das sicher auch möglich, aber schwieriger zu managen.

VIVI Wobei kannst du entspannen?

Caroline Freizeit ist eher etwas Theoretisches für Fahrlehrer (*lacht*). Ich treffe mich gerne mit Freunden und bin ein totaler Film- und Fernsehfan (*Revenge, Fast and Furious*). Ich bin ein Familienmensch und definitiv kein Stadtkind (*lacht*). Ich reise sehr gerne, besonders in die USA (nicht zuletzt wegen der Autos). Na, ja ich bin halt auch ein Autofreak.

VIVI Liebe Caro, vielen Dank für das interessante Gespräch!

Die Fragen stellte Günter Kölzer.

Witz des Monats

Die 10 skurrilsten Fahrlehrer-Zitate

1. Bevor du das nächste Mal losfährst, vergewissere dich bitte, ob ich im Auto sitze.
2. Es ist mir egal, ob der Weg kürzer wäre – im Kreisverkehr fährt man rechtsrum.
3. Auffahrunfälle sind kein Bestandteil der Fahrprüfung.
4. Knie dich nicht auf den Sitz, wenn du rückwärts fährst.
5. Da hast du recht, man kann sich tatsächlich mit Hilfe des Innen spiegels schminken. Die Primärfunktion ist jedoch eine andere.
6. Wenn du abbiegen willst, weise andere Verkehrsteilnehmer darauf hin. Aber mit dem Blinker, nicht mit dem Scheibenwischer.
7. Ein Stop-Schild ist keine Empfehlung, sondern ein Befehl.
8. KIT hat leider keine Zeit. Also musst du heute wieder selber fahren.
9. Der Fußgänger ist das hinterhältigste Lebewesen in der Großstadt. Ständig überlegt er sich, wann er vors Auto springen soll.
10. Weißt du, was wir hier machen? Es nennt sich Slalom, nicht Bowling ...

Bild des Monats



Bild: REI

Bielefelder Ballsportfreunde beim Hallen-Miniturnier

Freundschaftsspiel der BE-Kurse 243 und 244



Bilder: REI

Prüfungsfrage des Monats

[2.1.08-017, Fehlerpunkte: 4]

Womit müssen Sie in dieser Ausfahrt rechnen?



- (A) Mit einem Hindernis im Bereich der Kurve
 - (B) Dass die Kurve in ihrem Verlauf enger wird
 - (C) Mit Gegenverkehr auf meinem Fahrstreifen
- (WAG)

Lösung:

Antworten A, B

Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut Bielefeld/
Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf
Furtwänglerstraße 52

33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: info@verkehrs-institut.de

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074,

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/63 78 78

E-Mail: mail@fahrlehrer-fachschule.de

Steuernummer: 105/5848/2538, Handelsregister: HRB 69571,
(Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf



Geschäftsführer Dr. Bernhard F. Reiter
Chefredakteur Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte,
Stellvertretender Chefredakteur Stefan Kuphal (KUP),
Lektorat Dr. Bernhard F. Reiter (REI)
Prüfungsfragen Winfried Wagner (WAG), aas, Projektmanager TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)
Herstellung/Verlag Klaus Peter-Altheide (PET)
VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VI.
Jahrgang/Monat/Jahr 01/10/2015
Publikationszyklus monatlich zum 15.
Erscheinungsort/e Bielefeld/Düsseldorf